

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

14.9.1925 (No. 212)

Nach einem weiteren Vortrag der Harmoniekapelle (Dirigiert von Meißnerfinger von Rich. Wagner), folgten

Die Ansprachen der Landesvertreter

Hauptlehrer A. Lehmann-Gutach sprach für den Schwarzwald. Er wies darauf hin, daß in den Trachten ein Stück Vergangenheit unter uns lebendig werde, und feierte den hohen idealen Zweck des Heimatfestes, der dazu beitragen möge, Stadt und Land einander näher zu bringen, und den Willen zu festigen, ein einzig Volk von Brüdern zu sein (Lebhafte Zustimmung).

Professor Martin Mübinger-Tauberbischofsheim entbot die Grüße der Franken und Odenwälder und gedachte dabei besonders der Volksgenossen aus dem besetzten Gebiet. Er pries die Schönheit des leider noch so wenig gekannten badischen Hinterlandes und knüpfte daran in launiger Rede die Hoffnung, daß die Bahnwünsche dieser Gegend vielleicht noch in diesem Jahrhundert verwirklicht werden. Herr Mübinger versicherte namens seiner Landesleute treue Anhänglichkeit zur badischen Heimat und darüber hinaus zum deutschen Reich. Es sei im Volke alles daran gelegen, daß man sich mehr und mehr vertehen lerne (Lebhafte Zustimmung).

Der Sprecher der Pfalz, Verlagsdirektor Schuler-Zweibild, und jener des Saarlandes, Pfarrer Gustav Kalle-Saarbrücken, machten ihrem von Freude überquellenden Herzen Luft, ein echtes deutsches Heimatfest mitzufeiern zu dürfen. Beide betonten, daß Pfälzer und Saarländer, unbestimmt um die schweren Zeiten, die sie durchlebten, unentwegt am Deutschtum festhalten. Dieses Kreuzgelebens wurde von der Menge mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Es folgte ein zweiter Orgelvortrag von Franz Philipp (in Abänderung des Programms) freie Improvisationen über Heimatlieder, wie „Dich mein liebes Tal, grüß ich tausendmal“, wohl mit das allerdruckvollste dieses Abends, ein doch so viele den Heimat- und Volksgenossen jagendes Lied ohne Worte. Wieder sang sodann der St. Johanner Männerchor, (das Lied „Vaterland“ von Gustav Wohlgenuth) und mußte auf den immer wieder neu einsetzenden Beifall trotz der vorgeschrittenen Zeit eine Zugabe geben. Die Ouverture zu Oberon schloß den ersten Teil des Abends.

Während der Saal zur Aufführung von Tischen geräumt wurde, entwickelte sich in den Nebenträumen und auf den Tribünen der Festhalle ein frohendes Leben, bis die Aufhebung des Festes, erst Karlsruher Heimatlied „Die goldige Krotz“, das infolge seines trefflichen Soloflorits und Witzes gerade den anwesenden Landeshauptstädtern vielles sagte und von Richard Krud zum Heimatabend besonders verfaßt war, alle wieder herbei rief. Weiter brachte der Abend noch Trachtenzüge und Trachtenweigen und im kleinen Festhallsaal spielte die Trachtenkapelle Gutach zum Tanz auf.

Am Sonntag füllten schon vormittags große Menschenmengen die Straßen, deren Leben durch die zahlreichen Trachtenzüge ein besonderes Gepräge erhielt. Mit Hilfe der modernsten Verkehrsmittel, mit Rundflügen der badischen Luftverkehrs-Gesellschaft und mit Rundfahrten auf den großen Autos der Reichspost konnten Karlsruher Gäste die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt betrachten. Um 2 Uhr mittags setzte sich

Der Festzug

in Bewegung, diesmal nicht ganz so umfangreich, aber mühtergültiger und künstlerischer in seinem ganzen Aufbau als der vorjährige.

Gerolde, Fanfarenbläser und Fahnenträger in mittelalterlicher Tracht, letztere mit den Landesfarben der Jungteiler, eröffneten ihn. Die erste Abteilung, der Ehrenplatz war den in besonders starker Zahl teilnehmenden Saarbrücker und den besetzten und den verlorenen Gebieten eingedrückt und damit zur erhebenden Kundgebung für das einige deutsche Vaterland gestaltet. Pfalz und Saarland marschierten voraus und der Auferschall immer wieder und erweckte begeistertes Echo: „Die deutsche Einheit, sie lebe hoch!“ Was hier gezeit wurde von den fröhlichtragenden Pfälzer Mädchen, den Saarländern und Bergleuten, den Pfälzer Trachten, der „Wacht im Osten“, einer Kreuzritter-Gruppe des Vereins heimattreuer Ost- und Westpreußen bis zu einem Zukunftsbild, der Einweihung der festen Rheinbrücke bei Mainz, schuf die hoffnungsfreudige und festesfrohe Stimmung, mit der die wundervolle Abteilung 2 Trachten begrüßt wurde. Sannauer und Altmannland eröffneten mit zahlreichen bunten und fröhlichen Truppen und Wagen diese Abteilung des Festes. Dann kam sozusagen das Gros, der Schwarzwald: Land und Stadt, einst und heute. Man sah wieder die immer schönen und noch in vielen Orten des Ringtals und des mittleren Schwarzwaldes so mannigfaltigen Trachten mit Musterpellen, Schützenkorps, Wagen, Hochzeitszüge und Spinnstüben und konnte wieder ein echt volkstümliches Bild voll Farbenfreude und Harmonie genießen. Die wertvollen alten Trachten des Frankensandes mit ihrem stolzen und begiegnen Bauern- und Bürgerprunk schlossen sich an. Das badische Frankensand hat wieder Hervorragendes hier an heimatkundlichen Werten gezeigt. Mittelbaden war mit einer trefflichen Gruppe „Weinbau in Neuweier“ vertreten. In dieser Abteilung wurde auch eine prachtvoll tänzende für das Saargebiet bestimmte Woge der Karlsruher Gießerei Gebrüder Bachert mitgeführt. Die letzte 3. Abteilung des Festes wurde von Karlsruhe und seiner Umgebung bestritten. Ausgezeichnete historische Gruppen und Wagen wechselten mit allegorischen und gewerblichen Darstellungen, wie den Wagen der Stadt Ettlingen, landwirtschaftl. Gruppen der Gemeinde Durmersheim und der Messereibereiter, bis Reiterer den stundenlangen Zug schloß, der überall und immer wieder von den Menschenmassen auf den Bürgersteigen und von den Häusern jubelnd begrüßt wurde. Während der Zug durch die Straßen zog, freuzten Verkehrsflugzeuge über der Stadt.

Die übrigen Nachmittags- und Abendstunden brachten bei schönem, wenn auch etwas kühlem Wetter mannigfache Unterhaltung auf dem Festplatz und im Stadtpark, wo ein großes Feuerwerk abgebrannt wurde.

Die Durchführung der Anleiheablösung. Die Durchführungsverordnung zu dem Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen wird im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

Ablehnung des Schiedspruchs durch die Eisenbahner. Die Eisenbahngewerkschaften richten an das Eisenbahnministerium ein Schreiben ein, in dem sie erklären, daß sie den Schiedspruch vom 10. September in jeder Beziehung ablehnen müßten. Der Schiedspruch gehe von falschen Voraussetzungen aus, indem er die noch gar nicht bewiesene Preisentwertung und die von den Arbeiterverbänden bestrittene Notlage der Reichsbahngesellschaften ins Feld führe. Der Schiedspruch berücksichtige auch nicht die Tatsache, daß seit dem Schiedspruch vom 18. März eine sehr erhebliche Verteuerung der Lebensmittelpreise eingetreten sei.

Amerikafahrt deutscher Gewerkschaftsvertreter. Mitte dieses Monats wird sich eine Delegation der deutschen Gewerkschaften zum Studium der amerikanischen Arbeits- und Gewerkschaftsverhältnisse nach den Vereinigten Staaten begeben.

Politische Neuigkeiten

Die Sicherheitsfrage

Reichsminister Dr. Luther hat sämtliche Reichsminister zu einem Ministerrat auf Montag, den 21. September nach Berlin eingeladen, nachdem er am Sonntag in Eult in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. v. Schubert den Bericht des Ministerialdirektors Dr. Gaus über die Londoner Juristenbesprechung entgegengenommen hat. Gaus ist vom Reichsminister Dr. Gaus beauftragt worden, als Grundlage für die Entschliessung des Ministerrats einen ausführlichen schriftlichen Bericht auszuarbeiten.

Darüber beschäftigt, daß die Einladung an die deutsche Regierung zur Aufhebung des Sicherheitspactes in der Schweiz stattfinden soll, am morgigen Dienstag in Berlin überreicht wird. Sie wird auf dem gleichen Wege wie die frühere Note des französischen Außenministers an die deutsche Regierung, d. h. durch den Berliner französischen Botschafter de Margerie übergeben werden. Die Konferenz soll, wie es heißt, in den ersten Tagen des Oktober stattfinden. Mussolini wird voraussichtlich nicht teilnehmen.

Der Reichspräsident in Schwerin

Reichspräsident v. Hindenburg ist, begleitet von seinem Sohn und Staatssekretär Dr. Meißner Sonntag vormittag aus dem Randvorgelege des Neu-Brandenburg in Schwerin eingetroffen und auf dem Bahnhof durch den medienburgischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Brandenstein empfangen worden. Beim Heruntersteigen aus dem Bahnhof und der Fahrt durch die Stadt wurde der Reichspräsident von der Bevölkerung durch lebhaften Jubel begrüßt. Später fuhr der Reichspräsident zum Besuch der Medienburg-Schwerinschen Regierung in das Staatsministerium. Auf dem Wege wurde er vor dem Rathaus durch den Oberbürgermeister von Schwerin, den Rat und die Stadtverordnetenversammlung begrüßt. Oberbürgermeister Welsch brachte ein Hoch auf den Reichspräsidenten aus, das in herzlichen Worten seinen Wünschen für ein weiteres Gedeihen der Landeshauptstadt Schwerin Ausdruck gab.

Mittags fand ein von der Medienburg-Schwerinschen Regierung gegebenes Frühstück statt. Darauf erfolgte eine Dampferfahrt auf dem Schweriner See, bei der die Wasserpostbetriebe dem Reichspräsidenten eine Huldigung darbrachten. Nachmittags war im Regierungsgebäude Empfang der Vertreter des Landtags, der Behörden und weiterer Bevölkerungsteile. Ministerpräsident Freiherr von Brandenstein hielt eine Ansprache an den Reichspräsidenten, in der er Hindenburg als Herrscher, wie als obersten Hüter des Wohles des Vaterlandes begrüßte. Wie aus dem Wayerlande, so lönte Ihnen auch hier aus Medienburg der Wunsch entgegen, daß dem berechtigten Eigenleben der deutschen Volkstämme stets diejenige Bedeutung und Wertung zuteil werden möge, die ihr zukommt, im Interesse vollster Auswertung der deutschen Volkskraft zum Wohle des ganzen Reiches. Medienburg sei ein Agrarland. Daß die Landwirtschaft, nach einiger Zeit der Scheinblüte, jetzt schwer um ihre Existenz ringe, sei bekannt. Deutschlands Rettung könne nur kommen, wenn alle Deutsche erkennen, daß eine große Schicksalsgemeinschaft, in der einer des anderen Last mittrage, sie einigen muß. Der Reichspräsident möge dazu Führer sein.

Der Reichspräsident erwiderte mit Dankworten. Er wisse, mit welcher Treue und Ausdauer die Medienburger stets am Reich und am Gedanken der deutschen Einheit geblieben hätten, und betrachte es als ein gutes Zeichen, daß, wie umläufig im Wayerlande, auch nun im Norden des Reichs das Bewusstsein zur Einheit und Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen erneuert würde. Das Wohl des Reichs ist das Ziel unserer Arbeit; die Liebe zur Heimat und die vielgestaltete Eigenart der deutschen Stämme sind die tiefen Wurzeln der Kraft, die wir zu dieser Arbeit brauchen. Darum kann ich auch Ihnen die Versicherung geben, daß ich dem berechtigten Eigenleben des medienburgischen Landes mit seinen reichen wirtschaftlichen Kräften stets Verständnis und sorgsame Beachtung entgegenbringen werde. — An dem Empfang schloß sich ein zwangloses Beisammensein, bei dem Tee und Erfrischungen gereicht wurden. Kurz nach 5 Uhr verabschiedete sich der Reichspräsident, um die Rückfahrt nach Berlin anzutreten.

Zur Aufhebung der Geschäftsaufsicht

In Ausführung des Kabinettsbefehles betreffend die Aufhebung der Geschäftsaufsicht arbeitet das Reichsjustizministerium einen entsprechenden Gesetzesentwurf aus im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium. Neben der völligen Aufhebung der Verordnung vom 14. Februar 1916 und der Verordnung vom 14. Juni 1924, betreffend die Geschäftsaufsicht, sieht der Entwurf eine Erweiterung der Konkursordnung vor. Durch die neuen Vorschriften soll nämlich in den Fällen, in denen die Gläubigererschaft zu einem vergleichswisehen Abkommen mit den in Schwierigkeiten geratenen Schuldnern bereit ist, die Vermeidung des Konkurses und unter Wahrung der Interessen der Gläubiger eine beschleunigte Abwicklung der Verbindlichkeiten und der Wertung der Gegenstände erreicht werden.

Der Stand der Mosulffrage. Bei der Beratung des Völkerbunds zur Beilegung des Mosulfstreites wurde — nach einer Genfer Meldung — von französischer Seite der Vorschlag gemacht, die Entscheidung über die Dezememberbesetzung des Völkerbundsrates zu verschieben. Die englische Delegation hat diesen Vorschlag entschieden abgelehnt. Von türkischer Seite wird erklärt, daß die türkische Delegation von dem französischen Vorschlag nicht zuvor in Kenntnis gesetzt worden sei. Nach weiterer Meldung hat der türkische Außenminister Tewfik Ruzbi Bey dem Ratkomitee mitgeteilt, daß die Türkei dem Bericht der Mosulfkommission des Völkerbundes große wirtschaftliche Bedeutung für den Irak hat, diesem Staate zugeteilt werde. Gleichzeitig schlug der türkische Außenminister den Abschluß eines Sicherheitspactes zwischen der Türkei, Persien, dem Irak und Großbritannien vor.

Die Gehaltszahlung der Reichsbeamten. Der Geschäftsaus-schuss der Beamtenorganisationen hat an den Reichsfinanzminister eine Eingabe gerichtet, in der der Wunsch ausgesprochen wird, der Reichsfinanzminister möge die Beamtenorganisation zu Besprechungen über die Befolgung der Reichs- und Staatsbeamten empfangen. Auch wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die vom Reichsfinanzminister in Aussicht gestellte Wiedereinführung der vierteljährlichen Gehaltszahlung am 1. Oktober d. J. erfolgen wird.

W. Freiburg, 13. Sept. Zwischen den Stationen Posthalde und Kirchsprung der Söllentalbahn ist heute morgen kurz nach 8 Uhr ein französischer Flugzeug im engen Söllental zum Absturz gekommen. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Der eine der Insassen ist tot, der andere wurde mit erheblichen Verletzungen in ein Freiburger Krankenhaus überführt. Es handelt sich um einen auf der Fahrt von Paris über Straßburg nach Bagdad befindlichen mit 2 Personen besetzten auffallend großen Doppeldecker. Das Flugzeug, das infolge mangelnder Benzinzufuhr niedergehen mußte, streifte mit dem einen Flügel eine Tanne und stürzte in den hochobenden Notbach.

Badischer Teil

Sozialdemokratischer Parteitag in Heidelberg

W. Heidelberg, 14. Sept. Nach einer Kranzniederlegung am Grabe Eberts trat gestern die deutsche sozialdemokratische Partei zur Eröffnung ihres diesjährigen Reichsparteitages hier zusammen. Frau Ebert nahm als Ehrenpräsidentin den Vorsitz. Ferner sah man den Reichspräsidenten Ebert, die Führer Scheidemann, Breitscheid, Crippien, Müller-Frankent, die Minister Severing und Klemme, sowie den österreichischen Bundeskanzler Renner.

Nach einer Begrüßungsansprache des Gewerkschaftssekretärs Amann ergriff der Parteivorsitzende Wels das Wort. Er sagte u. a., die Erfüllungspolitik die früher den Sozialdemokraten zum Vorwurf gemacht worden sei, werde nun auch von den Parteien betrieben, die heute die Regierungsgeschäfte in der Hand hätten. Den Kommunisten sei die Sprengung der Gewerkschaften mißlungen. Der Redner kritisierte die jüngsten Regierungsmassnahmen hinsichtlich der Steuern und Zölle. Wels erklärte dann den Parteitag für eröffnet. Die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt. Wels teilte mit, den englischen und französischen Sozialisten sei es leider nicht möglich gewesen, zu erscheinen. Wegen Krankheits haben sich entschuldigt Kautsky und Eduard Bernstein.

Nach Ansprachen der verschiedenen ausländischen Delegierten dankte Wels vor allem für das große Lob, das sämtliche Redner der deutschen Sozialdemokratie ausgesprochen hätten. Er forderte die Anwesenden auf, alle Kräfte zu sammeln, um den Kampf der allgemeinen Verbrüderung durchzuführen. Damit fand die Eröffnungssitzung ihren Abschluß. Die sachlichen Verhandlungen, die heute beginnen, dürften die ganze Woche in Anspruch nehmen und sich insbesondere durch die Beratung des Entwurfs eines neuen Parteiprogramms interessieren gestalten. Aus dem Bericht des Parteivorstandes, der dem Parteitag gedruckt vorliegt, ist zu erwähnen, daß der Gesamtmitgliederbestand der Partei für den 31. 8. 1925 auf 844 495, darunter 153 600 Frauen, angegeben wird. Im übrigen beschäftigte sich der Bericht in seinem allgemeinen politischen Teil besonders mit dem Wahlenburger Reichstagsprozess und mit der Barmer-Kautskifrage. Weiter geht der Bericht auch auf den sog. Sachjensontstich ein.

Manöver der badischen Truppen

Die Feldmanöver der 5. (Südwestdeutschen Division) der sämtliche badische Truppen angehören, haben am letzten Mittwoch in Thüringen in der Gegend Kuboldstadt-Saalfeld begonnen und werden 8 Tage dauern. An den letzten beiden Manövertagen wird der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie v. Seekt den Übungen beiwohnen.

Gemeinde-Rundschaue

Das Theater in Forzheim nunmehr gesichert. Der Bürgerausschuss in Forzheim nahm den Antrag des Stadtrates auf Bewilligung eines Zuschusses von 87 000 M. zum Betrieb des Schauspielers für die bereits begonnene Spielzeit 1925/26 an. Damit ist der Theaterbetrieb für diese Spielzeit gesichert.

Aus der Landeshauptstadt

Wetternachrichtendienst der Landeswetterwarte Karlsruhe von 8 Uhr morgens. Unter Hochdruckeinfluß heiterte es in Baden auf. Nur der Süden ist noch bewölkt. Gestern kam es noch verschiedentlich zu Niederschlagschauern zum Teil in Gewitterbegleitung (Südbaden). Die Temperaturen sind heute früh erheblich höher als in der Ebene bei 5 Grad, im Hochschwarzwald bei 0 Grad. Das über Mitteleuropa lagernde Hochdruckgebiet wird uns einige Tage seiner herbitwitterung beschützen. Ein vom Ozean heranziehendes Tiefdruckgebiet wird uns vorübergehend nicht beeinflussen. Wettervorauslage für Dienstag, den 15. September: Weist heiter und trocken, Möglichkeit von Nachfrösten und Frühnebel in der Ebene. Tagsüber ziemlich warm; schwache Luftbewegung.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	14. Sept.	10. Sept.
Amsterdam 100 G.	168.71	169.13
Kopenhagen 100 Kr.	102.27	103.53
Napoli 100 L.	17.43	17.47
London 1 Pf.	20.334	20.384
New York 1 D.	4.19	4.21
Paris 100 Fr.	19.74	19.78
Schweiz 100 Fr.	80.96	81.16
Wien 100 Schilling	59.08	59.22
Brag 100 Kr.	12.42	12.46

Verteilung überall 100 Prozent

Badisches Landestheater

Russischer Komödienabend. Zum erstenmal: Er ist an allem Schuld. Komödie in zwei Akten von Leo Tolstoi, Deutsch von August Schulz. In Szene gesetzt von Felix Baumbach. Das Landestheater beginnt seine neue Spielzeit mit überaus reger Tätigkeit, wie auf dem Gebiete der Oper so auch im Schauspiel. Als dritte Komödie innerhalb der ersten Woche brachte Felix Baumbach am Samstag einen köstlichen russischen Komödienabend heraus, der das gefüllte Haus zu starkem Beifall begeisterte.

Eingeleitet wurde der Abend mit Tolstois dramatischer Skizze „Er ist an allem Schuld“, die sich etwas allzu großspurig Komödie nennt. Der an allem schuldige „Er“ ist der Alkohol, der zu Streit und Liebe, zu allen Leidenenschaften entflammt, der alle sittlichen Normungen niederreißt, und daher auch den an sich guten aber Schwachen, sozialistisch angehauchten Wanderburschen zum rüdfälligen Dieb macht. Nur Liebe vermag den Menschen von Verbrechen und Leidenschaft zu heilen, nur Liebe vermag zu bessern.

Aus diesem Thema erkennen wir den großen idealistischen Prediger Leo Tolstoi, der seine diesmalige Antialkohol- und Menschenliebepredigt in naturalistischem, russischen Bauernmilieu vorträgt. Felix Baumbach holte, unterstützt von geschulten Darstellern, aus dem Dramolett heraus, was herauszuholen war und wußte dem ersten Inhalt scheinbar und dialogisch komische Dichter aufzusetzen. Die Hauptfigur gab Kurt Vied, der gute Stimmorgananlage und mimisches Talent erwies, so daß man der weiteren Tätigkeit des neu verpflichteten Künstlers mit Interesse entgegengehen kann. Neben ihm sah ich als Bauer Michajla zum erstenmal Alfred Kruchen, der wohl den abgegangenen Nob. Bührner ersetzen soll. Seine Gestalt zeigt mächtige Fülle und seine Stimme ist zweifellos ein wohlklingendes Organ wie das Bührners, es bleibt nun noch zu erweisen, was aus der geistigen keinen Rolle nicht zu erkennen war, ob er auch die Intelligenz und geistige Spanntheit des wandlungsfähigen Bührner besitzt. Als Michajla befreitigt er jedenfalls. Die anderen Darsteller sind altbewährte Kräfte unseres Theaters, deren reife Künstlerkraft nicht mehr trägt, wie Melanie, Ermarth, Marie Frauenborke, Paul Gemmede; in ganz kleinen Rollen getaten ihre gewohnte Routine Hermann Brand und Otto Kienhöfer.

Zentral-Handels-Register für Baden.

<p>Welsheim. B.761 Handelsregister Abt. B. Band I O. 3. 9 und 10: Firma Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser, Aktiengesellschaft in Zaubersheim, Filiale Oberburten (O. 3. 9) und Filiale Seckach (O. 3. 10): Durch Beschluß der Generalversammlung v. 27. Januar 1925 wurden § 10 (Vertretungsbesugnis) u. § 23 (Stimmrecht der Vorzugsaktien) des Gesellschaftsvertrags geändert. Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma geschieht, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diesen; besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so ist die Mitwirkung zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen erforderlich. Jede Vorzugsaktie zu 50 Reichsmark gewährt 600 Stimmen. Das Stimmrecht der Vorzugsaktie ist auf die Fälle der Belegung des Aufsichtsrates, der Änderung der Satzung oder der Auflösung der Gesellschaft beschränkt. Welsheim, 28. Aug. 1925. Bad. Amtsgericht.</p>	<p>Bruchsal. B.753 Ins. Handelsregister B. Band I O. 3. 59 wurde zu Firma Heinrich Rudolf Schläter Aktiengesellschaft in Bruchsal eingetragen: Direktor Heinrich Rudolf Schläter u. Direktor Hans Dieb, beide in Bruchsal, sind aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden; ihre Vertretungsbesugnisse sind beendigt. Direktor Wilhelm Bollinger in Bruchsal ist zum alleinigen Vorstandsmitglied bestellt. Bruchsal, 8. Sept. 1925. Bad. Amtsgericht.</p>	<p>Engen. B.735 Handelsregister B. O. 3. 4: Kasaltwerke Immenbungen und Hohenhofellen Gesellschaft m. b. H. in Immenbungen. Das Stammkapital wurde laut Vertrag vom 19. November 1924 auf 300 000 Goldmark (RM.) umgestellt. Engen, 4. Sept. 1925. Amtsgericht.</p>	<p>O. 3. 343. Firma Leopold Rabenburger in Heidelberg, offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Juli 1913. Persönlich haftende Gesellschafter sind Ludwig und Salomon Rabenburger, beide Kaufleute in Heidelberg. Abt. B. Band III O. 3. 31 zur Firma R. Jung, Fabrik für Präzisionsapparate Aktiengesellschaft in Heidelberg: Die in der Generalversammlung vom 24. Oktober 1924 beschlossene Umwandlung des Grundkapitals von 46 000 000 RM. in 184 000 Reichsmark ist durchgeführt. Das Grundkapital ist eingeteilt in 700 Stammaktien à 20 RM. und 1700 Stammaktien à 100 RM. O. 3. 108 zur Firma Weisenfels & Schall Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Heidelberg in Heidelberg mit dem Hauptitz in Speyer: Dem Kaufmann Walter Krause in Heidelberg ist in der Weise Prokura erteilt, daß er mit einem Vorstandsmitglied gemeinsam vertretungsberechtigt ist. Band IV O. 3. 12 zur Firma „Mas“ Maschinenfabrik Aktiengesellschaft Geislingen in Heidelberg: Die Vertretungsbesugnisse des Erich Richter in Heidelberg ist beendet. Dem Dr. Ludwig Gerber in Heidelberg ist Prokura erteilt und er berechtigt, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstands oder einem weiteren Prokuristen zu vertreten. Heidelberg, 6. August 1925. Amtsgericht V.</p>	<p>Band V O. 3. 284: Die Firma Joseph Günther und die Prokura des Karl Freudenberger, beide in Heidelberg, ist erloschen. O. 3. 344: Firma Carl Wächter in Heidelberg, Inhaber Carl Wächter, Kaufmann, beide in Heidelberg, dem Joseph Günther, Kaufmann in Heidelberg, ist Prokura erteilt. Abt. B. Band III O. 3. 3 zur Firma Herrenmühle vormals C. Genz Aktiengesellschaft in Heidelberg: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. Juli 1925 wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefaßt. Gegenstand des Unternehmens ist demnach die Herstellung und der Vertrieb von Mehl und Futtermitteln sowie die Herstellung und der Handel in allen verwandten Industriezweigen. Die Gesellschaft ist befugt, Realrechte zu erwerben, zu veräußern, Zweigniederlassungen zu errichten und sich bei anderen Handels- und gewerblichen Unternehmungen in jeder Form zu beteiligen. Die Firma der Gesellschaft wird, solange der Vorstand nur aus einer Person besteht, von dieser oder zwei Prokuristen gezeichnet. Beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder ist für die Rechtsgültigkeit der Unterschrift die Unterzeichnung zweier Vorstandsmitglieder, eines Vorstandsmitgliedes in Gemeinschaft mit einem stellvertretenden Vorstandsmitglied, mit einem Prokuristen oder eines stellvertretenden Vorstandsmitgliedes in Gemeinschaft mit einem Prokuristen erforderlich; beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder kann der Aufsichtsrat einem derselben die Befugnis erteilen, mit seiner Unterschrift allein die Gesellschaft zu zeichnen. Aus dem jährlichen Reingewinn erhalten die Vorzugsaktien vorweg eine</p>	<p>Heidelberg. B.628 Handelsregister A. Band V O. 3. 345: Firma Albert Benator, Inhaber Albert Benator, Apotheker, beide in Schönau b. H.: O. 3. 270: Die offene Handelsgesellschaft in Firma Bräder & Meyer in Heidelberg ist aufgelöst und Gustav Meyer, Kaufmann in Heidelberg, nunmehr alleiniger Inhaber der Firma. Abt. B. Band II O. 3. 51: Die Richtigkeit der Gesellschaft Karl Zennie, chemisch-technische Erzeugnisse und Generalvertretungen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg, wurde auf Grund des § 16 der B. O. vom 28. Dezember 1923 und § 142, 143 F. G. O. eingetragen. O. 3. 77 zur Firma Vermittlungs-Gesellschaft für Grundbesitz und Geldverkehr mit beschränkter Haftung in Heidelberg: An Stelle des ausgeschiedenen Fritz Rung wurde Kaufmann Theodor Weiser in Heidelberg zum Geschäftsführer bestellt. O. 3. 97 zur Firma Dytil und Feinmechanik Aktiengesellschaft in Heidelberg: Franz Hüttemann, Kaufmann in Heidelberg, dessen Prokura erloschen ist, ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt und berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Band III O. 3. 120 zur Firma Heidelberger Wurst- und Fleischwarenfabrik Berlinghof Aktiengesellschaft in Heidelberg: Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 7. Juli 1925 soll das Grundkapital von 26 000 000 RM. in 52 000 RM. umgestellt werden; die Gesellschaft ist aufgelöst und Fabrikant Franz Berlinghof in Heidelberg zum Liquidator bestellt. Heidelberg, 19. Aug. 1925. Amtsgericht V. B.625 Handelsregister A. Band V O. 3. 346: Firma Mar-</p>
--	--	--	--	---	--

Hierauf zum erstenmal:
Die Deirat.
Eine ganz ungläubliche Begebenheit in drei Bildern von Nikolai Gogol. Deutsch von August Scholz.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.
Dieser Schwanz Gogols ist das Hauptstück des Komödienabends. Er erzeugt die allgemeine Heiterkeit, die Parteit und Menge erheitert und mitten im Spiel die Gallerie hell aufleuchten machte. Er rinkt sich ausgelassen um zwei Ideen: ein schüchternes Hofrat möchte gern heiraten und findet die Entschlußkraft nicht, so daß er von einem betriebamen Freund Kotscharew von Schritt zu Schritt gestochen werden muß, um, als er endlich die willige Braut errungen, noch im letzten Augenblick der gemeinsamen Fahrt zur Trauung durch einen Sprung aus dem Fenster sich zu entziehen; das zweite Thema hat als Hauptperson die Braut, ein heiratbereites Mädchen, um das die Deiratsvermittler vier bis fünf Bewerber gleichzeitig verhandeln, die als scharf von einander unterschiedene komische Charaktere sich gegenseitig den Rang ablaufen wollen und schließlich durch den geschickten Kotscharew alle vier zugunsten des Hofrats um die erhoffte Braut geprellt werden.
Felix Baumbach hatte als Spielleiter einen neutral stilisierten Raum mit Anklang an das Wiedermeier geschaffen und in dem möglichst vereinfachten Bühnenbild alle Aufmerksamkeit auf das beschleunigte Schwanktempo abrollende Spiel der Darsteller gerichtet, indem er die verhältnismäßig große Zahl der Personen als eine Galerie scharf pointierter Charaktertypen gestaltete. Damit waren Zeichnung, Farbe Ton und Rhythmus glücklich getroffen und boten die geeignete Form, um den lustigen Schwanz zur durchschlagenden Wirkung zu bringen.
Voraussetzung zum Erfolg war die entsprechende Mitarbeit der Darsteller, die der Spielleiter auch restlos fand. Der Hauptträger des Stüdes war Paul Müller als Hofrat Jodolleffin, der in jeder Bewegung, in jedem Wort, in jeder Pose komisch wirkte und Zuschauer wie Zuhörer nicht aus dem Saal herauskommen ließ. Ihm stand würdig zur Seite Hugo Föder als Freund Kotscharew. Um ihn oder gegen ihn scharten sich die Mitbewerber um die Braut: Fritz Derz als plumberder Kollegienassessor Spiegelei, Alfons Kloebe als art-tippelnder Amstschin, Friedrich Brüter als dürrschlotternder Marineleutnant a. D., alle drei prächtige Charaktere. Die entgegengehaltene Frauenwelt war vertreten in erster Linie von Elise Rosman als erschlüßend gemeine Deiratsvermittlerin; ihr Hauptobjekt war die Kaufmannstochter Agafia, als die sich zum erstenmal eine junge Künstlerin Kelly Rademacher vorstellte, die in ihrer Beweglichkeit und sprachlichen wie mimischen Ausdrucksfähigkeit entzückendes komisches Talent befand; ihr zur Seite stand die bewährte Marie Frauendorfer als Tante Irina. Die Dienerrollen waren durch Marie Genter und Max Schneider gut vertreten. Der vierte oder fünfte Brautwerber Starikow kam nicht zur Geltung, ohne daß man daraus endgiltige Urteilschlüsse über das Talent des Darstellers, eines neu verpflichteten Alexander Weber ziehen könnte.

Wer gerne lacht, dem sei der Besuch des russischen Komödienabends warm empfohlen.
Prof. Dr. Karl Holl.
Lohengrin.
Nach den 3 Musikspielen folgte mit der Neueinstudierung des „Lohengrin“ die erste heroisch-pathetische Oper. Es kennzeichnet die veränderte Situation, daß der neue Generalmusikdirektor dafür dem ersten Kapellmeister den Dirigentenstab überlassen hatte.
Nun hat Dr. Heinz Knöll die geistliche Aufgabe nicht schlecht angepaßt. „Lohengrin“ ist eine Welt des Kontrastes. Inhaltlich basiert diese romantische Ausdrucksoper auf der Sehnsucht aus der Höhe nach der Tiefe (siehe Welters Wagnerbuch). Ihre Tragik gipfelt darin, daß Höhe und Tiefe schließlich doch unvereinbare Gegensätze bleiben trotz aller innerhalb der drei Akte versuchten organischen Handlungsbeziehungen. Für den Ablauf dieser eigentlichen Handlung hatte man auf das striclose Originalbild der Partitur zurückgegriffen. Wie mir scheint, allerdings kaum mit befriedigender Berechtigung. Dem Eingeweihten ist bekannt, daß Wagner selbst vor der endgültigen Fassung noch erheblich gekürzt hat, und mit seiner Zustimmung wurden auch weitere Aufführung für nötig empfunden. Zudem war schon bisher der Inhalt der Oper sonnenklar; es gab nichts zu deuten an seiner tragischen Grundidee, die ihren langanhaltenden Ausdruck genügend gefunden hatte einmal in der Durschhöhe und besonders in der Partitur des A-durflanges, dann im Moll-Gebiet und schließlich im verminderten Septimenakkord, dem musikalischen Symbol des Zweifels. Diese drei musikalischen Grundformen waren — auch in der wohlbedachten bisherigen gekürzten Form — genügend berücksichtigt, ja schon in dieser Fassung drohte die Gefahr, daß der Zuhörer von den wesentlichen Hauptpunkten der Handlung — dem Erscheinen Lohengrins im I. Akt, Ortruds Einbringen bei Elfa im II. und Elfas Frage im III. Akt — über Gebühr abgelenkt wurde. Chronische Prinzipien hätten nach meiner Meinung zumindest also ein Beibehalten dieser berechtigten Forderungen verlangt, vielleicht sogar deren mutige Erweiterung. Dafür sah man jetzt von 6.30 Uhr bis 11.15 Uhr im Theater und wurde gerade im letzten Akt ungeduldig, der den Höhepunkt, den Angelpunkt des ganzen Werkes bildet.
Dr. Heinz Knöll dirigiert gut, d. h. die rein musikalische Auslegung der Partitur gelang ihm sicher. Man fühlte wenigstens das Werden einer eigenen Dirigententechnik, ohne freilich von seiner Vermittlungsgeist mitfortgerissen zu sein. Vieles stand hierfür die formalen Grundlinien der Lohengrin-Partitur, diese ewigen Verflechtungen von Lieb und Mord, hindernd an sich im Weg; und doch hätte man sich in der Art, wie schon diese beiden verflochtenen geschichteten Epochen gegeneinander wirken, noch etwas mehr Temperament wünschen können. Das vieles wirkte eben nur als Anfangsarbeiter und hatte noch nicht die vornehmlich im Lohengrin-Orchester abwaltende Zerlegung des Manges nach abso-

luter Höhe und Tiefe, jene spezifische Nuance, die bald — wie im Korpel — die Lüne herniederziehen läßt oder — wie in den Szenen beim Auftreten von Ortruds Nachfigur — durchaus dunkle Färbung bedroht. Im sekundierenden Teil, der übrigens im Lohengrin sehr heile Aufgaben stellt, erwies sich immerhin Dr. Heinz Knöll als Dirigent von Routine; in dieser Beziehung war seine zielichere Vattung schon von sichbarem Erfolg gekrönt.
Unter den Solisten interessierte am meisten Theo Straß als Lohengrin, nachdem Tilly Wattermann die Elfa unserer schon oft bewährten Marie Franz übergeben hatte. Der neue Geldtenor erfreute durch ebennmäßige Tongebung, durch reiche dynamische Abstufungen. Was er gab war festlich erliche und klug abgewogene Nachdenkung. Volle Anerkennung verdienen auch Volimen und Tragfähigkeit der Stimmen bei großer Reinheit der Intonation. Zu dem wohlproportionierten Ganzen trugen weiter Wesentliches bei: Dr. F. Waderpennig (Heinrich), H. Wehrauch (Seerufener) und F. Tracema Brügelmann (Ortrud), die vor allem im Anfang des II. Aktes durchaus beherrschende Gestalt war; Walter Warth blieb daneben als Tetramund eben doch nur das Werkzeug dieser bösen Antifisterin, so sehr er sich auch stimmlich verausgabte und darstellerisch bemühte. Die Doppelchöre der Männer und Frauen waren nicht nur satzfest, sondern so differenziert, wie man sich ihre Funktion nur wünschen konnte. Hier war die Neueinstudierung sehr fühlbar, daneben auch in der Regie, die gegen früher einige Änderungen aufwies. Allerdings wird die Bewegung solcher Massen, wie sie Lohengrin beansprucht, auch nach der neuen Anordnung von Otto Krauß stets ein Problem bleiben. Mich störte z. B. das jetzt im ersten Akt die Massen sich einzeln hinter dem eigentlichen durchzuwängen, um bei der Ankunft des Schwans schon am Ufer zu stehen, während viel natürlicher sie ihren Platz erst wechseln sollten, nachdem der Ruf „Ein Schwau“ erschollen ist. Wären hier auch schon die Frauen (während Elfas Gebet) zur Seite getreten, so hätte man zwanglos den ungeschönen Anblick einer einseitigen Entblöhung der Bühne vermieden. Man hätte übrigens auch sonst den Eindruck, daß wohl mancherlei auf ein Stichwort des Regisseurs hin gesehen war, ohne die Szene natürlich zu beleben. Vor gutbestem Haus hatte diese „Lohengrin“-Neueinstudierung starken Erfolg.
Das Bad. Konservatorium für Musik Karlsruhe beginnt den Unterricht am Dienstag, den 15. September. Im abgelaufenen Schuljahr ist die Anzahl von 813 Schülern besucht worden. Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 53. Die im Schuljahr 1924 eingerichtete und unter der persönlichen Leitung des Direktors Franz, Philipp stehende Badische Orgelschule wurde bis jetzt von 39 Schülern besucht. Während des verfloffenen Schuljahres veranstaltete das Konservatorium 19 öffentliche Aufführungen und zwar 6 Schüler-Vortragsabende, 10 Prüfungskonzerte und 3 Lehrerkonzerte. Am 1. Oktober d. J. wird die Anstalt durch Angliederung einer Theater-Chor-gesellschaft erweitert. Anmeldungen an das Sekretariat des Bad. Konservatoriums, Sofienstr. 48.

KARL LANG
Kaiserstr. 167 I
Telephon 1073
(Salamander-Schuhhaus)

Günstige Bedingungen

ermöglichen den Kauf eines erstklass. Pianos oder Harmoniums

lin Hipp vormals Wilt, Haverber in Heidelberg, Inhaber Martin Hipp, Fabrikant in Eßlingen. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts der Firma Wilt, Haverber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg, begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Martin Hipp abgeschlossen.

Abt. B. Band II O.-Z. 69 zur Firma Otonom Gesellschaft für Kraftmaschinen mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Der Geschäftsführer Kurt Holz in Heidelberg führt den Dr. phil.

Band III O.-Z. 45: Die Gesellschaft Anrella Annoncenexpedition und Reklamengesellschaft vorm. Alfred Hoffmeister Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg wurde von Amts wegen gelöst. Heidelberg, 22. Aug. 1925. Amtsgericht. V.

Karlsruhe. 8.784
1. Badische Landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentrale G. m. b. H. in Karlsruhe. Auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 2. September 1925 ist das Stammkapital infolge Umstellung auf 500 RM. ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Stammkapital) geändert. 5. 9. 1925.

2. Patentverwertungsgesellschaft „Alam“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe: Auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 3. September 1925 ist das Stammkapital infolge Umstellung auf 4000 RM. ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Stammkapital) geändert. 5. 9. 1925.

3. G. Wauer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe: Auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 3. September 1925 ist das Stammkapital auf 20 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Stammkapital) geändert. 7. 9. 1925.

4. Konfektionshaus Dirschen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe: Auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 2. September 1925 ist das Stammkapital infolge Umstellung auf 25 500 RM. ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Stammkapital) geändert. 7. 9. 1925.

5. Gabelbranntwein Aktien-Gesellschaft Karlsruhe: In der Generalversammlung vom 7. September 1925 wurde beschlossen das Stammkapital in Höhe von 5 000 RM. zu ermäßigen, eingeteilt in 250 auf den Inhaber lautende Aktien von je 20 RM. und den Gesellschaftsvertrag in § 14 (Stammkapital) und § 17 (Stimmrecht) zu ändern. 9. 9. 1925.

6. Süddeutscher Anzeigen-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe: Die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen. 10. 9. 1925.

7. Chruskerhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe: Auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 27. August 1925 ist das Stammkapital infolge Umstellung auf 5340 RM. ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag in den §§ 3 und 4 (Stammkapital und Stammanteile) geändert. Die Vertretungsbeziehung d. Geschäftsführers Wilhelm Steber ist beendet. Reichsbahnrat Eugen Keller, Karlsruhe ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Karlsruhe, den 10. September 1925. Bad. Amtsgericht B II.

8.723
Handelsregister eintrag
Lahr. Abt. B. O.-Z. 64
Firma: Lahrer Eisenindustrie-Werk vorm. Sager & Hapeneder Aktien-Gesellschaft in Lahr. Die Gesellschaft wird auf

Grund des § 16 der Goldbil.-B.O. vom 28. Dez. 1923 als nichtig gelöst. Lahr, 18. Juli 1925. Amtsgericht.

8.722
Handelsregister eintrag
Lahr. Abt. B. O.-Z. 177
Firma: Arnold & Bräuning in Lahr, offene Handelsgesellschaft. Dieselbe hat am 1. November 1924 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Karl Arnold und August Bräuning, beide Kaufleute in Lahr. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma geändert in: Lahrer Aufzehrwaren- & Großhandlung Karl Arnold. Der bisherige Gesellschafter Karl Arnold ist alleiniger Inhaber der Firma. Lahr, 18. u. 26. Aug. 1925. Amtsgericht.

8.767
Handelsregister eintrag
Lahr. Abt. B. O.-Z. 87
Orts- & Wärrle, G. m. b. H., Zigarrenfabrik in Reichenbach b. Lahr. Auf Grund des § 16 der B.O. über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923 als nichtig gelöst. Lahr, 22. Juli 1925. Amtsgericht.

8.768
Handelsregister eintrag
Lahr. Abt. B. O.-Z. 68
Cigarren- und Tabakfabrik „Fratelli“ G. m. b. H. in Dinglingen. Auf Grund des § 16 der B.O. über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923 als nichtig gelöst. Lahr, 22. Juli 1925. Amtsgericht.

8.770
Handelsregister eintrag
Lahr. Abt. B. O.-Z. 92
Firma: Rheinische Kreditbank Filiale Lahr. Josef Dohemeyer ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Lahr, 10. Juni 1925. Amtsgericht.

8.771
Handelsregister eintrag
Lahr. Abt. B. O.-Z. 81
Firma: „Geta“ Aktiengesellschaft für Tabakverarbeitung Oberweier in Oberweier. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. November 1924 ist das Stammkapital auf 500 000 RM. herabgesetzt — umgestellt —. Der Aufsichtsrat hat auf Grund der ihm in der Generalversammlung vom 27. November 1924 erteilten Ermächtigung den § 6 des Gesellschaftsvertrages gemäß der Umstellung geändert. Lahr, 23. Juni 1925. Amtsgericht.

8.785
Handelsregister eintrag
Lahr. Abt. B. O.-Z. 41
Firma: Berne & Müller, G. m. b. H. in Lahr. In der Generalversammlung vom 19. Juni 1925 ist die Umstellung des Stammkapitals auf 20 000 RM. sowie die Erhöhung desselben auf 30 000 RM. beschlossen und durch Generalversammlungsbeschluß vom gleichen Tage und vom 2. Juli 1925 sind die §§ 5, 6 des Gesellschaftsvertrages ergänzt und die §§ 11, 16 und 20 geändert worden. Lahr, den 18. 8. 1925. Amtsgericht.

8.744
Handelsregister eintrag
B I O.-Z. 42 vom 10. Juli 1925 „Seidenbandweberei“ Lörach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ Lörach. Dem Fabrikanten Georg Sarasin in Basel ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß der Genannte berechtigt ist, gemeinsam mit einem andern Proku-

risten die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Mannheim, 10. Juli 1925. Bad. Amtsgericht Lörach.

8.537
In das Handelsregister wurde eingetragen:
Am 28. Mai 1925:
1. Zur Firma „Beton- und Monierbau Aktien-Gesellschaft“ in Mannheim, Hauptst. Berlin: Auf Grund Beschlusses der Generalversammlung vom 15. Dezember 1924 ist das Stammkapital von 70 000 000 Mark auf 2 100 000 RM. umgestellt. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. April 1925 sind die §§ 1 (Firma), 5 (Höhe und Verteilung des Grundkapitals), 11 (Verteilung des Reingewinns) und 26 (Stimmrecht der Aktionäre) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden. Die Firma lautet jetzt: Beton- und Monierbau Aktiengesellschaft. Ferner wird bekanntgemacht: Das Stammkapital ist eingeteilt in 105 000 Aktien zu je 20 RM.
Am 8. August 1925:
2. Zur Firma „E. Wendenheimer & Co.“, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
3. Zur Firma „J. W. Frey“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
4. Zur Firma „Eitlinger & Weber“ in Mannheim: Dem Otto Särder, Karlsruhe, ist Prokura erteilt.
5. Zur Firma „Feinstoff-Betrieb Hermann Schid“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
6. Zur Firma „Paul Eichner's Nachfolger“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. ferner sind die Aktien und Papiere der Firma auf den Gesellschafter Wilhelm Knapp, Kaufmann, Mannheim, übergegangen, der es unter der bisherigen Firma als alleiniger Inhaber weiterführt. Hermann Leonhardt, Kaufmann, Mannheim, ist als Einzelprokurist bestellt.
7. Zur Firma „J. Beltermann“ in Mannheim: Die Prokura der Josef Beltermann Ehefrau, Sothe geb. Langer, ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
8. Zur Firma „Reinhardt & Cie.“ in Mannheim: Der Kommanditist ist ausgeschieden. Das Geschäft wird von den bisherigen persönlich haftenden Gesellschaftern Fabrikant Samuel Reinhardt in Mannheim u. Kaufmann Hans Reinhardt in Mannheim in offener Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma fortgeführt.
9. Zur Firma „Karl Linnen“ in Mannheim: Die Prokura des Friedrich Baedter ist erloschen.
10. Firma „Revo“ Kennert & Rosenfeld“ in Mannheim: Persönlich haftende Gesellschafter sind Sidor Rosenfeld, Kaufmann, Mannheim, Reichard Kennert, Kaufmann, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. August 1925 begonnen.
11. Zur Firma „Weis & Schwarzmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 3. August 1925 ist das Stammkapital von 450 000 RM. auf 150 000 RM. umgestellt worden. Der Gesellschaftsvertrag ist dementsprechend, auch hinsichtlich der Geschäftsanteile, geändert.
12. Zur Firma „Reichs-Landbund Ein- und Verkauf-Aktiengesellschaft“ in Mannheim, Zweigniederlassungen, Sig. Berlin: Die Prokura des Dr. Paul Weislow ist erloschen.

13. Firma „Süddeutsche Maschinenvertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft ist am 10. April 1920 festgesetzt und am 9. Juli 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist der Import, Groß- und Detailhandel mit Maschinen jeglicher Art, Automobilen, Zubehörsachen und Betriebsstoffen jeglicher Art. Die Gesellschaft hat das Recht, Zweigniederlassungen im Inland zu errichten und besonders auch Vertretungen in den genannten Artikeln zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 500 RM. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Alfons Schellhorn, Ingenieur, Karlsruhe, ist Geschäftsführer. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 5 — fünf — Jahre festgesetzt; erfolgt sechs Monate vor Ablauf keine Kündigung von einer Seite, so gilt sie auf weitere fünf Jahre verlängert. Ferner wird bekanntgemacht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftssitz befindet sich D. 6. 3. Amtsgericht Mannheim.

8.754
Handelsregister B Nr. 17: Firma: Badenia-Gesellschaft m. b. H., Metallwaren- und Papierwarenfabrik, Linbach geändert in: Badenia, Papierwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Linbach. Das Stammkapital beträgt nicht mehr 24 000 RM. sondern 20 000 RM. Handelslehrer Otto Zimmermann-Simbach ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die §§ 5, 20 und 22 des Gesellschaftsvertrages sind entsprechend der in der Gesellschafterversammlung vom 3. Juli 1925 gefassten Beschlüsse geändert. Mosbach, 29. Aug. 1925. Bad. Amtsgericht.

8.772
Handelsregister Abt. B., Bd. I, O.-Z. 64, zu Firma Eisen- und Metallverwertung G. m. b. H. in Offenburg ist einzutragen: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen. Offenburg, 3. Sept. 1925. Bad. Amtsgericht I.

8.788
In das Handelsregister A Band I O.-Z. 101 bei der Firma F. Junfer in Offenburg wurde eingetragen: Das Geschäft nebst Firma ist durch Erbgang auf Sophie Junfer, Witwe geb. Junfer, beide Geschäftsführer in Offenburg, Frieda geb. Junfer, Ehefrau des Bankdirektors Karl Fünfgeld in Billingen übergegangen. Offenburg 10. Sept. 1925. Bad. Amtsgericht II.

8.755
Handelsregister eintrag A Bd. I, O.-Z. 120, Firma Ottmar Graf u. Cie., in Singen. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Radolfzell, 4. Sept. 1925. Bad. Amtsgericht.

8.756
Handelsregister eintrag A I, O.-Z. 237, Med. Adler Drogerie chem. pharm. Laboratorium Paul Kernbach in Singen. Das Geschäft ist unter Änderung der Firma in Med. Adler Drogerie Arthur Sauter unter Ausschluß der Passiven auf Arthur Sauter, Drogist in Singen übergegangen. Radolfzell, 4. Sept. 1925. Bad. Amtsgericht.

8.757
Handelsregister eintrag B Bd. II, O.-Z. 23, Firma „Gena“ Schuhfabrik, Akt.-Ges. in Käfart: Die Gesellschaft ist auf Grund des § 16 der B.O. über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923 nichtig. Die Firma ist erloschen. Käfart, 4. Sept. 1925. Amtsgericht Käfart.

8.758
Handelsregister eintrag A Bd. I, O.-Z. 176, Firma Gebrüder Fütterer, Gaggenau: Die Gesellschaft ist infolge Ausschreibens des Franz Fütterer aufgelöst. Das Geschäft wird von dem Gesellschafter Albert Fütterer unter der bisherigen Firma fortgeführt. Käfart, 4. Sept. 1925. Amtsgericht Käfart.

8.733
Handelsregister eintrag B Bd. I, O.-Z. 43, Firma Cartonnagenfabrik Augustenurm und Käfart G. m. b. H. in Käfart: Die Gesellschaft ist auf Grund des § 16 der B.O. über Goldbilanzen vom 28. 12. 1923 als nichtig gelöst. Käfart, 29. Juli 1925. Amtsgericht Käfart.

8.774
Handelsregister eintrag B O.-Z. 20 „Job. Sutter, Papierfabrik Aktiengesellschaft Schopfheim“.
Die in der Generalversammlung vom 28. Nov. 1924 beschlossene Umstellung des Grundkapitals auf 600 000 Reichsmark ist durchgeführt. Schopfheim, 9. Sept. 1925. Bad. Amtsgericht.

8.745
Handelsregister eintrag Abt. A, Band III, unter O.-Z. 157 — Otto Müller Nachf. in Schwiebingen — Inhaberin ist: Heinrich Volz, Ehefrau, Jakobine geb. Bauer in Schwiebingen. Der Übergang der Forderungen u. Verbindlichkeiten beim Erwerb des Geschäfts wurde abgeschlossen. Schwiebingen, 8. Sept. 25. Bad. Amtsgericht I.

8.736
Handelsregister eintrag B: 1. Bd. II O.-Z. 2 — J. C. Mosetter, G. m. b. H. in Hornberg —: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 13. Aug. 1925 ist das Stammkapital auf 180 000 Reichsmark herab und festgesetzt

und die vertragliche Bestimmung geändert.“
2. Bd. II, O.-Z. 7 — Paul Mang und Schue, G. m. b. H. in Erberg —: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung v. 28. Juli 1925 ist das Stammkapital auf 120 000 Reichsmark umgestellt. Das Kapitalverwertungsfonto beträgt 23 750 Reichsmark 44 Pfennig. § 4 des Gesellschaftsvertrags ist sonach geändert. Erberg, 3. Sept. 1925. Amtsgericht.

8.750
Handelsregister Abt. A, Band I, O.-Z. 306, Firma Bäcker und Hülsenbaum in Rematingen. Offene Handelsgesellschaft. Beginn: 1. Juli 1925. Persönlich haftende Gesellschafter: Karl Bäcker, Elektromeister in Rematingen; Friedrich Hülsenbaum, Elektrotechniker in Neufach. Überlingen, 9. Sept. 1925. Amtsgericht Überlingen.

8.760
Handelsregister Abt. A, Band I, O.-Z. 237, Firma Franz Probst in Überlingen. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Dezember 1924. Persönlich haftende Gesellschafter: Franz und Ernst Probst, beide Weinhandl. in Überlingen. Überlingen, 8. Sept. 1925. Amtsgericht Überlingen.

8.787
Handelsregister Abt. A, Band I, O.-Z. 307, Firma Li-Ka Kommanditgesellschaft in Ringen & Co. in Überlingen. Persönlich haftender Gesellschafter: Gottfried von Ringen, Kaufmann in Überlingen.

Die Gesellschaft hat am 1. September 1925 begonnen mit einem Kommanditisten. Den 11. September 1925. Amtsgericht Überlingen.

8.788
Handelsregister Abt. A, Band I O.-Z. 274 Firma Badische Metallfabrik Sievers & Sohn in Ahausen. Die offene Handelsgesellschaft ist mit dem 8. September 1925 aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktien und Bauscheiben und samt der Firma auf Albert Sievers, Fabrikant in Ahausen als alleiniger Inhaber übergegangen. Den 10. September 1925. Amtsgericht Überlingen.

Badisches Landes-Theater
Dienstag, 15. September 1925
C 2. 10. Gem. 601—700
Der Widwisch
Komische Oper in drei Akten nach Klopke frei bearbeitet Text und Musik von A. Lorhing Musikal. Leitung: F. Wagner In Szene gesetzt von O. Kraus Personen:
Weyrauch Graf
Hoffmann-Brewer Baron
Büh Baronin
Bach-Reginmann Ränette
Baculus Schuster
Gretchen Zehlfisch
Bankhaus Hande
Amfang 7/1 Ende gegen 10¹, Speri 1 M. 7.40

Badische Lichtspiele
Konzert-Haus
NIBELUNGEN
Unter Mitwirkung der Polizei-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeister Heisig
I. Teil:
„Siegfried“
vom 15. bis 19. September.
II. Teil:
„Kriemhilds Rache“
vom 22. bis 25. September
Täglich abends 7.30 Uhr
Mittwochs und Samstags auch 3.30 Uhr nachmittags
Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße
Preise: Mk. 0.80, 1.20, 1.70, 2.—
Doppelkarten für beide Teile gültig nur im Vorverkauf Mk. 1.20, 2.—, 3.—, 3.50.
Schüler und Studierende gegen Ausweis halbe Preise.

Bad. Konservatorium für Musik
Karlsruhe
Direktor: Franz Philipp
Wiederbeginn des Unterrichts
am Dienstag, den 15. September
Anmeldungen an das Sekretariat Sofienstraße 43.



Kostenlose Einlösung unserer Schecks bei unseren sämtlichen Niederlassungen u. denjenigen der Deutschen Bank
Akreditive und Kreditbriefe auf alle Plätze
An- und Verkauf von fremden Geldsorten

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe
mit Depositenkassa am Bahnhofplatz und Niederlassung in Mühlburg.